



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11. Leben deß H. Eulogii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Priesters und Martyrers
Eulogii.

gel und Elösterliche Ordnung fleißig gehalten wurde / thäten sich etliche muthwillige aufgelauffene Mönch wider ihn banden: verließen ihn / und begaben sich in andere Elöster so an dem Meer waren / damit sie desto freyer leben mögten. Auf diesen geriechten etliche in das eufferste Verderben / und starben elendiglich andere welche sich warhaftig bekehrten / wurden auß Gnaden wider in ihr Elöster auffgenommen. Er richtete und leistete mit seinem Stab / und mit dem Zeichen des H. Creuz einen Fluß einen andern Weg. Er war in allen Tugenden fürtrefflich. Gott gab ihm 40. Tag vor seinem Todt sein sterbündlein zu versehen: zu welchem er sich auff sein aller beste bereitete: und als er mit weinenden Augen sein Crucifix / zu welchem er eine besondere Andacht hatte, küßete / sahe er wie sich die Himmel eröffneten / gesegnete darauff seine Brüder / und gab seinen Geist auff den 10. März im Jahr Christi 626.

II. Dem H. Quadratus starb seine Mutter als er noch ein Säugling war: also daß er gleichsam von allen verlassen / durch ein groß Wunder von den Wolcken und Law / als von einer süßen Milch genehret wurde. Seine Jugend brachte er zu in Erlehnung der Arzenei. Under den Käysern Decio und Valeriano ward er als ein Christ gefangen / und in der Statt Corinthe mit fünff andern Christen Cypriano / Dionysio / Anecto / Paulo und Crescentio vor den Statthalter Jasonem gestellet / und zur Enthauptung verdammet. An dem Orth / an welchem er und seine Gesellen enthauptet / und ihr Blut vergossen / entsprungen etliche frische Brunnquellen.

Was auß beyder Leben zu lehren / und nachzufolgen / kanstu selbstn wohl erkennen. Verehre den H. Altalum als einen Abt / und den Quadratum als einen Martyrer Christi.

R. P. Suffren. 3. Bund.

Er H. Eulogius ward zu Cordua gebohren / und von Kindheit an den Tugenden ergeben: nach erlehrnter Göttlicher Wissenschaft ward er zum Priester geweyhet / und gab männlichen durch sein tugent-sames und frommes Leben ein sehr gutes Exempel. Der Bischoff gemelter Statt / dieweil er es mit dem König der Mauren / welcher die Christen verfolgte / hielt; ließ ihn mit etlichen andern gefänglich einziehen. Als er über ein Zeitlang auß der Gefängnis erlöset wurde / wolte er viel lieber keine Mess lesen / als durch sein Mess lesen das handeln und wandlen des Bischoffs / welcher ihm bey Straff des geistlichen Bans befohlen Mess zu lesen / für gut erkennen. Verließ deswege die Statt Cordua / willens in Gallischland zu verreisen; und wegs hielt er sich ein Zeitlang in der Statt Pampelun auff / und machte sich bey allen lieb und werth. Als er nun nach etlichen Jahren berichtet / daß der König Mahumet die Christen grausamlich verfolgte / kehrete er wider zurück gen Corduam / und bestieß sich seinem besten Vermögen nach die Schwachglaubigen im Glauben zu stärken / denen welche vom Glauben abgefallen / wider aufzuhelffen / und allen ein Herz zur Marter zu machen / theils mit Worten und Exempeln / theils auch mit schreiben und gemachten Büchlein.

Er bekehrte under andern eine edle Jungfrau zum Christlichen Glauben mit Namen Leocricia / deren Eltern Heyden waren. Damit er aber gemelte Jungfrau von dem wüten und toben ihrer Eltern befreien mögte / verbarg er sie bey andern / tröstete sie / und

Ette

er.

P.
J. Muffren
Vol. II
Pars I

erzeigte ihr alle Hülff und Beystand. Da aber der Vatter den Orth aufgekündiget hatte / führete er seine Tochter wider mit ihm nach Haus; und klagte den H. Eulogium vor dem Richter an / vor welchem er herzhaf- tig / und ohn allen Schew und Furcht den Christlichen Glauben verthädigte. Einer auß seinen Freunden / welcher als ein Königs- licher Rathgeber bey dem König Mahomet viel vermögte / wolte ihn überreden / daß er den Mahomet mit dem Mund allein / dem eufferlichen Schein nach / loben sollte: aber er richtete nichts bey ihm auß / ja er thät das Widerspiel / verachtete / straffte und redte gar starck wider den Mahomet; und lobte her- gegen sehr Christum unsern Heyland. Des- wegen wurd er zum Schwerd verdammet. Als man ihn zum Todt aufführte / wurd er von vielen verspottet und verlachtet; einer auß den Höfflingen des Königs Mahomet gab ihm einen Backenstreich / darauff ihm der Man Gottes den andern Backen reich- te / und den zweyten Streich bekame. Vier Tag nach seinem Todt schlug man obge- melter edlen Jungfrawen / als man sie in kei- nem weg vom Christlichen Glauben abwe- dig machen könnte / das Haupt ab / und thät ihren Leib in den Fluß werffen / wurd aber von den Christen auffgefangen / und begrab- ben. Im Jahr Christi 260. wurden nachmal beyder Leiber gen Oviedo gebracht / da sie in grossen Ehren auffbehalten werden.

Hierauf hastu zu lehren / wie steiff und standhafftig man sich bey dem Glauben hal- ten solle. Sag ungeschewet mit dem H. Eu- logio (wan du Priester bist) ich bin verbun- den als ein Priester Gottes / alle die zu unde- weisen / welche nach der Seligkeit verlangen.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Pabsts und Kirchenlehrers
Gregorii.

Gregorius war auß der Statt Rom gebürtig / von edlem Geschlecht / ein Enckel oder Vetter des H. Pabsts Pelii und ein Kinds Kind der H. Maria / bey dem er nun in den freyen Künsten / in der ley Wissenschaft wohl zugenommen / wurd er zum Statvogt der Statt Rom bey leb- zeiten seines Vatters erhebt: Als aber sein Vatter nach mahl mit Todt abging / er- betet er in Sicilien und in der Statt Rom unterschiedliche Elöster / welche er mit seinen Gütern berechnete. Endlich gieng er zuhau- auch in eins auß gemelten Elöstern / bey dem from und heilig in demselben / und wurd lich zum Abt desselben erwöhlet / unangesehen daß er solches mit allem Fleiß zu verwalten unterstunde.

Sein stätiges betten / und vielfältiger Bruch im Essen und Trinken / schickte ihm gar sehr seinen Magen / bey welchem ihm nichts überlästiger war / als daß er nicht wie andere fasten mögte. Er hatte ein groß Lieb gegen den Armen. Ein Engel in Gestalt eines Kauffmans / welcher umb all sein Geld kommen / beehrte etliche mahl das Zimmer von ihm. Er konte nit leyde daß seine Diener geizig wären / und Gott gab durch un- scheinliches Straffen zu verstehen / wie er ihm solches mißfiel / wan die Geizlichen das Gelübde der Armuth Welt und derglei- chen Sachen bey ihnen hätten.

Als er sahe / daß zu Rom schöne und reich- gestellte Kinder verkaufft wurden / und die- selbe auß Engelland / welches noch in der Heydentumb lebte / gebracht wurd / thät es ihm im Herzen wehe / daß der Keyser